



# Treffpunkt info Sommer 2024

## „Du bist doch selbstverständlich mitgemeint!“

Von Eva Frauenberger und Irene Huss

Dieser Satz: „Du bist doch selbstverständlich mitgemeint!“ ist in vielen Fällen sogar ehrlich gemeint und natürlich ohne böse Absicht. Und doch, so finden wir, lohnt es sich wieder einmal genauer hinzuschauen. Wir Frauen kennen ihn zu gut - diesen Satz. Er fühlt sich für mich nicht gut an und auch nicht richtig.

Sprache hat das Potential Bilder im Kopf zu formen. Es entstehen andere Bilder bei den Worten:  
Seelsorgerin oder Seelsorger  
Ärztin oder Arzt  
Direktorin oder Direktor  
Verkäuferin oder Verkäufer...

**Wir laden zu einem kleinen Experiment ein und freuen uns über Rückmeldungen: [mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at](mailto:mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at)**  
Beim Lesen der nächsten Zeilen stellt sich die Frage: **Wie fühlt es das an? Was inspiriert oder irritiert? Welche Gedanken tauchen auf?**

*„Das Trainingslager für die Leichtathletinnen findet im August statt. Die Sportlerinnen können sich bis Ende Juni anmelden.“*

*Die Trainerinnen bereiten ein vielseitiges Angebot für die Teilnehmerinnen vor. Besonders willkommen sind alle Quereinsteigerinnen und Anfängerinnen! Als zusätzliches Angebot bieten*

*die Verkäuferinnen des örtlichen Sportfachgeschäftes Beratung beim Kauf von Sportschuhen. Es besteht die Möglichkeit für die Läuferinnen und Leichtathletinnen die Schuhe zu testen.*

*Zum Abschluss des Trainingslagers werden die Siegerinnen der Bewerbe von den Trainerinnen und den örtlichen Politikerinnen bei einer Gala geehrt.“*

Dieser Text wurde in weiblicher Form verfasst. Männer sind selbstverständlich mitgemeint.

Gendergerechte Sprache ist Potential, um präziser auszudrücken worüber gesprochen wird. Sie ist Werkzeug auf dem Weg zur Gleichberechtigung. Warum sollten wir nicht benennen, was wirklich gemeint ist?

## Gleichberechtigung - ein angstausslösender Zustand

Von Irene Huss

Menschen, die sich für Gleichberechtigung, Feminismus und Emanzipation einsetzen, werden immer wieder lächerlich gemacht, herabgewürdigt und beschimpft. Vor allem Frauen sind zudem noch Bedrohungen und sexualisierten Beschimpfungen ausgesetzt. Verstärkt beobachtbar ist diese Situation auf digitalen Kanälen, in denen ungefiltert schlimmste Meldungen auf Betroffene einprasseln.

Was steckt hinter diesem Verhalten?

Angst vor Machtverlust, Ablenkung vom eigenen Leben, Angst vor Veränderung, Angst vorm Teilen, Angst selbst keinen Stellenwert mehr zu haben, Angst nicht alles allein in der Hand zu haben, eigene Erhöhung durch Erniedrigung anderer, Empathielosigkeit, schlechter Umgang mit Grenzen, ...

Angst, Angst, Angst.

Doch was ist tatsächlich schlimm daran, wenn Frauen oder Minderheiten in der Sprache nicht nur mit gemeint, sondern auch mitgenannt werden? Vermutlich sind die Diskussionen darüber Ablenkmanöver, um tiefgreifende Veränderungen aufzuhalten.

Foto: Treffpunkt mensch & arbeit Braunau



Was ist schlimm daran, wenn Väter gleich viel Zeit wie Mütter mit den Kindern verbringen? Was ist schlimm daran, wenn Verantwortung gemeinsam getragen wird? Die Ablehnung entsteht möglicherweise aus Angst vor eigenem finanziellem Verlust. Dass dieser Verlust über Jahrzehnte auf Kosten der Partnerin geht, wird in Kauf genommen.

Das Zeugnis, das den Widerständigen gegen Gleichberechtigung, Feminismus und Emanzipation ausgestellt werden muss, ist kein Gutes. Die Beweggründe für diesen Widerstand sind peinlich, nicht gerade ehrenhaft, nicht zeitgemäß.

Angst ist nicht hilfreich, so ist sie es auch nicht in der Frage der Gleichverteilung.

Mut ist da schon hilfreicher! Mut zum Teilen, Mut zur Veränderung, Mut Dinge richtig zu benennen, Mut der Wahrheit ins Auge zu schauen, Mut Überholtes loszulassen.

Der Begriff "Mut" stammt aus dem indogermanischen und wird abgeleitet von "sich

mühen", "starken Willens sein", nach etwas "heftig streben".

Bleiben wir also mutig und streben weiterhin heftig nach Veränderung. Wahre Größe und Stärke zeigen jene, die den Mut haben sich auf die Veränderung zur Gleichberechtigung einzulassen.

---

## **"Wieder geschafft. Jetzt ist wieder Ruhe, für ein Jahr."**

Von Eva Frauenberger

Manchmal beschleicht mich das Gefühl, als wären diese Gedanken durchaus real, bei vielen Menschen und vor allem bei politisch Verantwortlichen, wenn es um den **8. März** geht. **Den internationalen Frauentag.**

Inzwischen ist es ja so, dass Frau auch über Radio und socialmedias von diesem Tag hört. Dass Frau "beinahe nicht daran vorbeikommt", zumindest AM 8. März! Aber die Frage stellt sich, wie viel davon im Rest vom Jahr wirklich zu einer Sensibilisierung, einer Bewusstseinsänderung führt.

Ist der in der Überschrift erwähnte Gedanke nicht üblicher als wir meinen?

### **Oder noch deutlicher gefragt: "Brauchen wir den 8. März überhaupt noch?"**

Ich muss gestehen, wenn ich diese Frage in meinen PC tippe, sträubt sich ALLES in mir!  
JA, wir brauchen ihn. Dringend!

Wir haben uns bei dieser Treffpunktinfo bewusst entschieden, sie NACH dem 8. März herauszugeben. Auch um gleich damit zu beginnen, dass sich das Engagement für Frauenrechte, für eine gleichberechtigte Gesellschaft, nicht auf einen Tag im Jahr konzentrieren darf. Es ist eine Haltung. Und sie ist NOTWENDIG, weil wir, bei allem Respekt für das, was schon erreicht wurde, noch weit von einer Geschlechtergleichberechtigung entfernt sind.

Frauen und Männer, die in der Vergangenheit für unsere Rechte aufgestanden sind, die zum Teil alles verloren haben und manchmal auch ihr Leben für diesen Kampf geopfert haben, dürfen nicht verachtet werden, in dem wir uns zurücklehnen und uns gegenseitig bestätigen, dass wir ohnehin schon viel erreicht haben.

Die SDGs (Sustainable Development Goals, SDGs = Ziele für nachhaltige Entwicklung) wurden im September 2015 auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) von 193 Mitgliedsstaaten beschlossen und traten im Jänner 2016 in Kraft.

Österreich ist einer jener Staaten, der sich in der Agenda 2030 zur Umsetzung dieser Ziele bekennt. **Die Agenda 2030 bietet einen international verbindlichen Rahmen, in dem systematisch alle Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden und so ein gutes Leben für alle gemäß dem Grundsatz "Leaving no one behind" (Niemanden zurücklassen) gewährleistet werden soll.**

Es darf die Frage gestellt werden, ob wir den 8. März noch brauchen.

### Ziel 5: Gleichheit der Geschlechter:

#### **Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen**

**5.1** Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden

**5.2** Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen

**5.3** Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen

**5.4** Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen

**5.5** Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen

**5.6** Den allgemeinen Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und reproduktiven Rechten gewährleisten, wie im Einklang mit dem Aktionsprogramm der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung, der Aktionsplattform von Beijing und den Ergebnisdokumenten ihrer Überprüfungskonferenzen vereinbart

**5.a** Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und

*sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften*

**5.b** Die Nutzung von Grundlagentechnologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern, um die Selbstbestimmung der Frauen zu fördern

**5.c** Eine solide Politik und durchsetzbare Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen auf allen Ebenen beschließen und verstärken

Seite: Bundeskanzleramt/Themen/Nachhaltige Entwicklung/Agenda-2030/SDGs/5



Terminavisito:  
**Frauen unterwegs in Passau**  
**13./14. Oktober 2024**

Für Frauen, die gerne allein reisen und sich für Frauenleben und -arbeit anderswo interessieren.

Anreise individuell.  
Programm angedacht:  
Frauenspezifischer Rundgang,  
drei Flüsse-Rund-Fahrt,  
Begegnung mit Frauen aus der  
KAB/Betriebsseelsorge

Informationen und Voranmeldung:  
Elisabeth Zarzer  
0732/7610-3637  
elisabeth.zarzer@dioezese-linz.at



# TERMINE

**Frühstück, 8:30 Uhr bis 11 Uhr**  
(freiwillige Spenden)

Mittwoch, 5. Juni 2024  
Mittwoch, 3. Juli 2024

**Nachmittagskaffee mit Friederike Schneeberger**  
**13.00 - 16.00 Uhr (freiwillige Spenden)**

Mittwoch, 15. Mai 2024  
Mittwoch, 19. Juni 2024

**Ökumenischer Bibelabend mit Jan Lange  
und Friederike Schneeberger**  
**um 19.30 Uhr im Jakob-Stüberl (Ev. Kirche)**  
**Theatergasse 11-13, 5280 Braunau**

Mittwoch, 15. Mai 2024  
Mittwoch, 19. Juni 2024

**Betreuer:innencafé**  
**im Begegnungszentrum ZIMT**  
**(13.00 - 15.00 Uhr)**

Montag, 3. Juni 2024  
Montag, 1. Juli 2024



## Terrassenfest im Treffpunkt

am Mittwoch, den 29. Mai 2024

Beginn: 18.00 Uhr  
Bitte Grillgut selber mitbringen,  
Brot und Gebäck sowie Getränke sind vorhanden!

**Wir freuen uns auf einen  
gemütlichen Abend!**

*Aufgrund der datenschutzrechtlichen Bestimmungen  
möchten wir Sie darauf hinweisen, dass Sie die  
Zusendung von Info Treffpunkt mensch & arbeit  
Braunau jederzeit per Mail, Post oder Telefon  
beenden können.*

*Kostenlose, vertrauliche Erstberatung*

**Online Beratungsstelle**  
[www.mobbingtelefon.at](http://www.mobbingtelefon.at)

**0732 - 7610 - 3610**

Jeden Montag (außer Feiertag)  
von 17 - 20 Uhr



### Kontakt:

Mail: [mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at](mailto:mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at)

facebook: Treffpunkt mensch & arbeit Braunau

Adresse: Salzburger Straße 20, 5280 Braunau; Telefon: 07722/65632

Irene Huss (Leitung): 0676 8776 3681; Susanne Lew: 0676 8776 5834;

Eva Frauenberger: 0676 8776 5830; Eva Maria Zimmer (Jugendleiterin) 0676 8776 3682

**Impressum:** Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz

**Herausgeber:** Treffpunkt mensch & arbeit Braunau - Salzburgerstraße 20, 5280 Braunau

Tel.: 07722/65632, E-Mail: [mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at](mailto:mensch-arbeit.braunau@dioezese-linz.at), [www.mensch-arbeit.at/braunau](http://www.mensch-arbeit.at/braunau)

**Hersteller und Herstellungsort:** kubdruck, Eglsee 9, 5270 Mauerkirchen

**Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:** [www.mensch-arbeit.at/offenlegung](http://www.mensch-arbeit.at/offenlegung)

**Fotonachweis:** Treffpunkt mensch & arbeit Braunau



Katholische Kirche  
in Oberösterreich